



Stadt Bern
Präsidialdirektion

Abteilung Stadtentwicklung

Statistikdienste

Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern Ende 2011



Bevölkerung und Soziales
Lebensraum und Infrastruktur
Gesellschaft und Politik
Arbeit und Wirtschaftszweige
Wirtschaft und Finanzen



Mai 2012

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Bevölkerung der Stadt Bern weiterhin auf Expansionskurs	3
2. Bevölkerungsstand und -struktur der Stadt Bern	5
3. Stadtteile ohne namhafte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	6
4. Stadtbernische Bevölkerung zwischen 1991 und 2011	7
4.1 Geschlecht, Heimat, Zivilstand: Übersicht	7
4.2 Altersklassen und Heimat bzw. Geschlecht: Was hat sich verändert?	8
4.3 Von 119 auf 160 unterschiedliche Nationalitäten innert 20 Jahren	10
4.4 Wanderungen und natürliche Bevölkerungsbewegungen	11
4.4.1 Wanderung: Zu- und Wegzüge	11
4.4.2 Natürliche Bevölkerungsbewegungen: Geburten und Todesfälle	12
4.5 Stadtteile 1991 – und 20 Jahre danach?	13
Glossar	14

Zeichenerklärung

–	Es kommt nichts vor (Wert genau Null)
0 0,0	Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
()	Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
...	Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt
r	Korrigierter Wert gegenüber der Vorjahresausgabe

Impressum

Herausgeber: Statistikdienste der Stadt Bern, Junkerngasse 47, Postfach 3000 Bern 8
 Telefon 031 321 75 31, Telefax 031 321 75 39
 E-Mail: statistikdienste@bern.ch; Internet: www.bern.ch/statistik

Bearbeitung: Margrit Fuchs, Thomas Weber, Telefon 031 321 75 31, E-Mail: statistikdienste@bern.ch

Preis: CHF 12.–

Copyright: Statistikdienste der Stadt Bern, Bern, 2012
 Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet

Die Stadt Bern und ihre Menschen Ende 2011

Aktuelle Auswertungen der Statistikdienste der Stadt Bern informieren über den Bevölkerungsstand, die -struktur und die demografische Entwicklung der Stadt Bern.

Nach der siebten **Bevölkerungszunahme** in Folge lebten Ende 2011 133 656 Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt Bern. Das Plus gegenüber Ende 2010 beläuft sich auf 1954 Personen oder 1,5%. Ein grösseres absolutes Wachstum wurde in den vergangenen 70 Jahren lediglich achtmal notiert. 77,5% der Bevölkerung sind Schweizer Staatsangehörige; der Anteil der Ledigen ist auf 53,2% angestiegen und gewachsen ist auch die Altersgruppe der 20- bis 39-Jährigen und zwar auf 37,1%. Die Frauen sind mit 52,4% zwar weiterhin in der Überzahl, doch ist ihr Anteil um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen.

1. Bevölkerung der Stadt Bern weiterhin auf Expansionskurs

Seit sieben Jahren wächst die Bevölkerungszahl der Stadt Bern. Die aktuelle Zunahme beläuft sich auf 1954 Personen (1,5%). Per 31.12.2011 leben 133 656 Einwohnerinnen und Einwohner in Bern. Ausschlaggebend für das neuerliche Bevölkerungswachstum ist einmal mehr der Wanderungssaldo. Der Geburtenüberschuss trägt zwar ebenfalls dazu bei, allerdings in bedeutend kleinerem Ausmass.

Der **positive Wanderungssaldo** von 2110 Personen ergibt sich aus 12 822 Zuzügen, welchen 10 712 Wegzüge gegenüberstehen. Verglichen mit

dem Jahr 2010 resultierte bei den Zuziehenden ein Plus von 961, bei den Wegziehenden ein solches von 13 Personen. Entsprechend fällt der Wanderungssaldo im Jahr 2011 um 948 höher aus als 2010.

Der **Geburtenüberschuss** – also die Differenz zwischen der Anzahl Lebendgeburtten und jener der Todesfälle in einem Kalenderjahr – fällt mit 122 leicht tiefer aus als im Jahr 2010 (165). Die hohen Geburtenzahlen der zwei Vorjahre wurden mit 1440 im Jahr 2011 nur geringfügig unterschritten. Geburtenzahlen von mehr als 1400 waren bis ins Jahr 1975 die Regel. Danach pendelten sie zwischen 1339 (1976) und 1059 (2000) und erreichten erst 2009 (1454) und 2010 (1458) wieder höhere Werte.

Tabelle 1: Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern im Jahr 2011

Merkmal ¹	Jahr 2011 ²					2010 Total
	Total	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	
Anfangsbestand	131 702	131 702	132 311	132 555	133 444	130 289
Lebendgeborene	1 440	334	375	384	347	1 458
Gestorbene	1 318	371	299	326	322	1 293
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung	122	- 37	76	58	25	165
Zuzüge	12 822	3 092	2 769	3 815	3 146	11 861
Wegzüge	10 712	2 446	2 601	2 984	2 681	10 699
Wanderungssaldo	2 110	646	168	831	465	1 162
Gesamtveränderung	2 232	609	244	889	490	1 327
Jährliche Bestandeskorrektur ³	- 278	...	...	...	- 278	86
Endbestand	133 656	132 311	132 555	133 444	133 656	131 702
davon Schweizer/innen	103 627	103 069	103 079	103 482	103 627	102 628
Ausländer/innen	30 029	29 242	29 476	29 962	30 029	29 074
davon männlich	63 607	62 824	63 090	63 526	63 607	62 478
weiblich	70 049	69 487	69 465	69 918	70 049	69 224
Mittlere Wohnbevölkerung	132 730	131 970	132 470	132 860	133 670	130 870

¹ In diesen Zahlen sind die Diplomat/innen und internationalen Funktionär/innen mit ihren Familienangehörigen sowie das diplomatische Hilfspersonal mit EDA-Bewilligung nicht enthalten.

² Provisorische Zahlen

³ Differenz zwischen Fortschreibungs- und Bestandesdaten der Einwohnerdatenbank des Polizeiinspektorats (s. auch Glossar auf Seite 14)

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung; Statistikdienste der Stadt Bern

Berner Bevölkerungszahlen in den vergangenen 70 Jahren: ein Rückblick

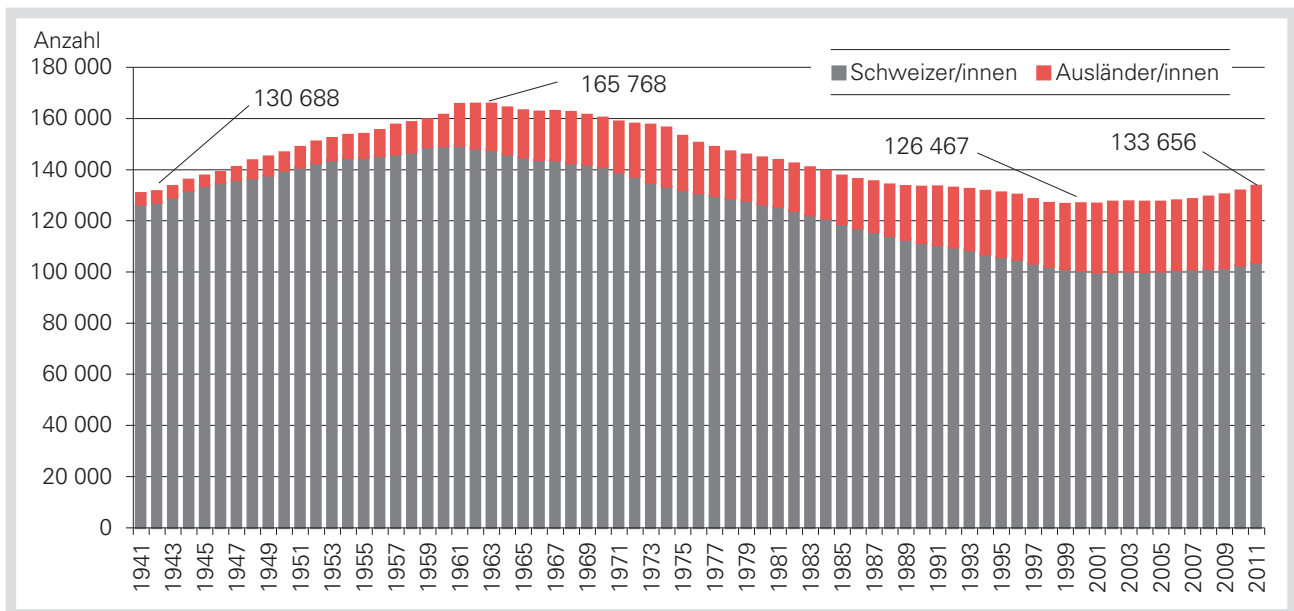
Grafik 1 veranschaulicht das Auf und Ab der Berner Bevölkerungszahlen seit 1941. Spitzenwerte liessen sich anfangs der 60er-Jahre des vorigen Jahrhunderts ausmachen, als rund 165 000 Einwohnerinnen und Einwohner Berns Gassen belebten. Eingesetzt hatte das dazu erforderliche Wachstum bereits zu Beginn der 20er-Jahre. Mitte der 60er-Jahre setzte die sogenannte Suburbanisierung ein, viele Bernerinnen und Berner zogen ins Umland der Stadt, die Bevölkerungszahlen entwickelten sich rückläufig.

In den vergangenen 70 Jahren wurde eine Zunahme der Bevölkerung in der Grössenordnung des Jahres 2011 (+1954) lediglich achtmal übertroffen, letz-

mals im Jahr 1961. Und in den 40 Jahren zwischen 1961 und 2000 gab es überhaupt nur fünfmal ein Bevölkerungswachstum zu melden (1961, 1962, 1967, 1991 und 2000), welches jedoch mehrheitlich weniger als 300 Personen ausmachte.

Das Jahr 2000 läutete eine **Trendwende** ein, die Ausnahme wurde zur Regel, Bern begann wieder zu wachsen: Lediglich in den Jahren 2001 und 2004 gab es Bestandesrückgänge zu vermelden, die restlichen zehn Jahre waren geprägt von steigenden Bevölkerungszahlen. Lebten Ende 2004 noch 127 352 Personen in Bern, so sind es Ende 2011 133 656, also 6 304 Einwohnerinnen und Einwohner mehr. Gut 30% dieses in sieben Jahren kumulierten Zuwachses fallen auf das Jahr 2011.

Grafik 1: Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Heimat seit 1941



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

2. Bevölkerungsstand und -struktur der Stadt Bern

Über die Zusammensetzung der Berner Bevölkerung in den Jahren 2010 und 2011 gibt die folgende Tabelle Auskunft.

Tabelle 2: Bestand und Struktur der Berner Wohnbevölkerung 2010/2011

	2011			2010		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Total	133 656	63 607	70 049	131 702	62 478	69 224
Staatsangehörigkeit						
Schweiz	103 627	47 660	55 967	102 628	47 105	55 523
Ausland	30 029	15 947	14 082	29 074	15 373	13 701
Zivilstand						
ledig	71 071	35 385	35 686	69 157	34 379	34 778
verheiratet	43 860	22 301	21 559	43 882	22 273	21 609
verwitwet	7 066	1 235	5 831	7 241	1 259	5 982
geschieden	11 344	4 479	6 865	11 157	4 384	6 773
eingetragene Partnerschaft	297	192	105	259	179	80
aufgelöste Partnerschaft	18	15	3	6	4	2
Alter						
0–19	19 442	9 847	9 595	19 288	9 764	9 524
20–39	49 609	24 213	25 396	48 122	23 511	24 611
40–64	41 570	20 861	20 709	41 274	20 615	20 659
65–79	14 790	6 191	8 599	14 634	6 056	8 578
80 und mehr	8 245	2 495	5 750	8 384	2 532	5 852

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Die auffälligsten strukturellen Veränderungen zwischen 2010 und 2011 sind:

Geschlechterverteilung

Männer sind weiterhin in der Unterzahl – diese Aussage trifft sowohl auf die gesamte wie die Schweizer Bevölkerung zu. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung hingegen ist die Mehrheit männlich:

- Anteil Männer an der Gesamtbevölkerung: 47,6% (Vorjahr: 47,4%)
- Anteil Männer an der Schweizer Bevölkerung: 46,0% (45,9%)
- Anteil Männer an der ausländischen Bevölkerung: 53,1% (52,9%)

Heimat

Die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen ist um 955 auf 30 029 angestiegen. Der Ausländeranteil beträgt neu 22,5% (Vorjahr: 22,1%).

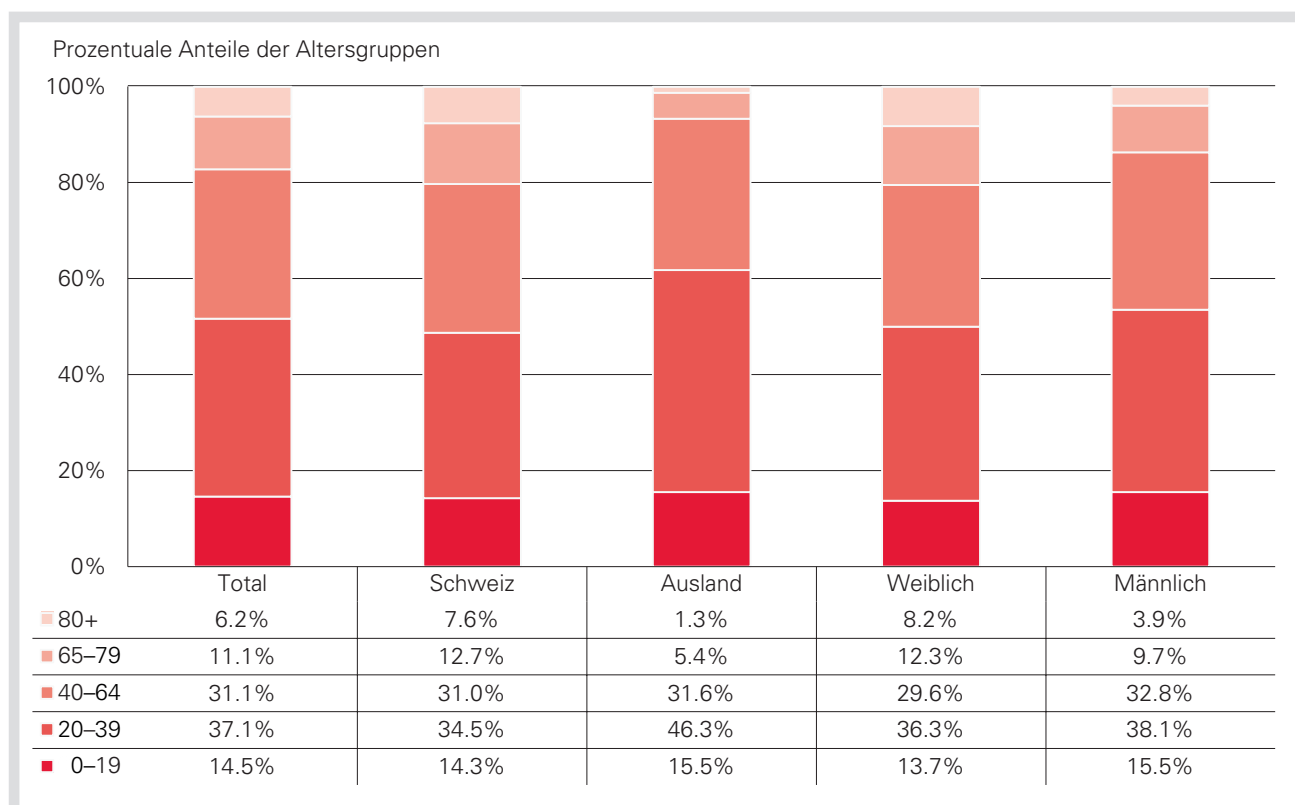
Zivilstand

Die Ledigen machen neu 53,2% (Vorjahr: 52,5%) der Gesamtbevölkerung aus. Dieser Anstieg geht vor allem auf Kosten der Verheirateten, deren Anteil von 33,3% (2010) auf 32,8% Ende 2011 gesunken ist.

Altersklassen

Der Anteil der 20- bis 39-Jährigen am Total aller Einwohnerinnen und Einwohner ist um 0,6 Prozentpunkte auf 37,1% angestiegen. Die Anteile der verbleibenden vier Altersgruppen sind gegenüber dem Jahr 2010 leicht zurückgegangen. Die nachfolgende Grafik gibt Aufschluss über die unterschiedlichen Altersverteilungen bei Schweizer und ausländischen Staatsangehörigen resp. weiblichen und männlichen Personen.

Grafik 2: Wohnbevölkerung der Stadt Bern 2011 nach Alter, Heimat und Geschlecht



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

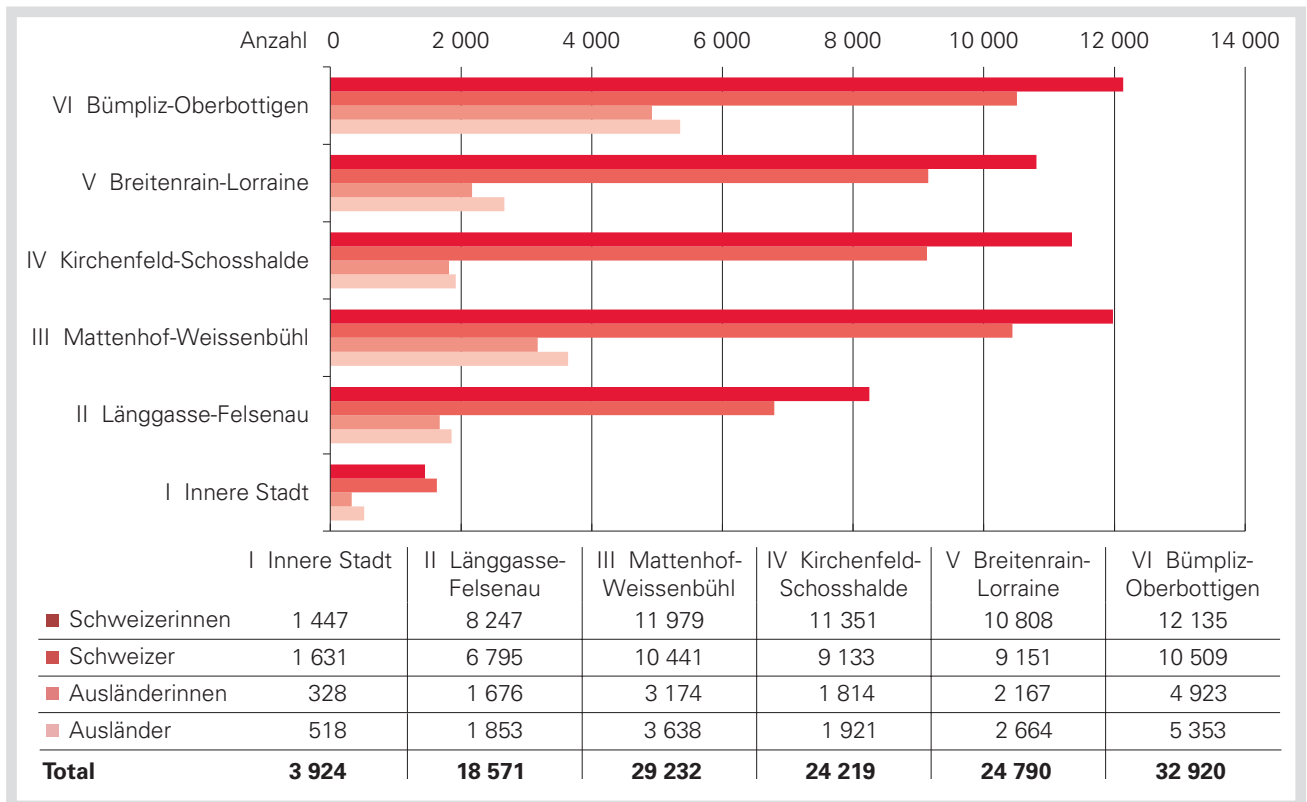
Heimat und Alter: Gut 37 von 100 Personen der gesamten Wohnbevölkerung der Stadt Bern sind zwischen **20 und 39 Jahre** alt. Bei den Schweizerinnen und Schweizern sind es etwas weniger (34,5%), bei den ausländischen Staatsangehörigen mehr (46,3%). In dieser Altersklasse findet sich eine grosse Zahl von Personen, die nach Bern gekommen sind, um eine Erwerbstätigkeit auszuüben oder eine Ausbildung zu absolvieren. Die Anteile der 0- bis 19- und der 40- bis 64-Jährigen zeigen bei Schweizer resp. ausländischen Staatsangehörigen nur geringe Unterschiede. Hingegen machen die mehr als 64-Jährigen bei der Schweizer Bevölkerung etwas mehr als 20% aus, während es bei der ausländischen knapp 7% sind.

Geschlecht und Alter: In den drei Klassen der unter 65-Jährigen dominieren die Männer. Die beiden älteren Gruppen weisen hingegen ein Frauenmehr auf. Dies ist vor allem auf die höhere Lebenserwartung der Frauen zurückzuführen.

3. Stadtteile ohne namhafte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Auch im Jahr 2011 lebt knapp ein Viertel (24,6%) aller Bernerinnen und Berner im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen. Mattenhof-Weissenbühl beherbergt 21,9%, Breitenrain-Lorraine 18,5% der Bevölkerung. An vierter Stelle liegt weiterhin Kirchenfeld-Schosshalde mit 18,1%, gefolgt von Länggasse-Felsenau (13,9%) und der Inneren Stadt (2,9%). Die Anteile zweier Stadtteile haben sich gegenüber dem Jahr 2010 geringfügig – nämlich um 0,1 Prozentpunkte – verändert: Mattenhof-Weissenbühl (Zunahme) resp. Breitenrain-Lorraine (Abnahme).

Grafik 3: Wohnbevölkerung der Stadt Bern 2011 nach Heimat, Geschlecht und Stadtteilen



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Der gesamtstädtisch gestiegene **Ausländeranteil** hat sich auf sämtliche Stadtteile niedergeschlagen. Am meisten ausländische Staatsangehörige leben im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen, wo sie 31,2% der Bevölkerung ausmachen. Mit 23,3% folgt Mattenhof-Weissenbühl, danach die Innere Stadt (21,6%), Breitenrain-Lorraine (19,5%), Länggasse-Felsenau (19,0%) und Kirchenfeld-Schosshalde (15,4%).

Einzig im Stadtteil Innere Stadt leben mehr Männer als Frauen. Die übrigen fünf Stadtteile weisen eine **weibliche Mehrheit** auf. Dies gilt sowohl für die gesamte als auch die Schweizer Bevölkerung. Bei der ausländischen findet sich in allen Stadtteilen ein Männermehr.

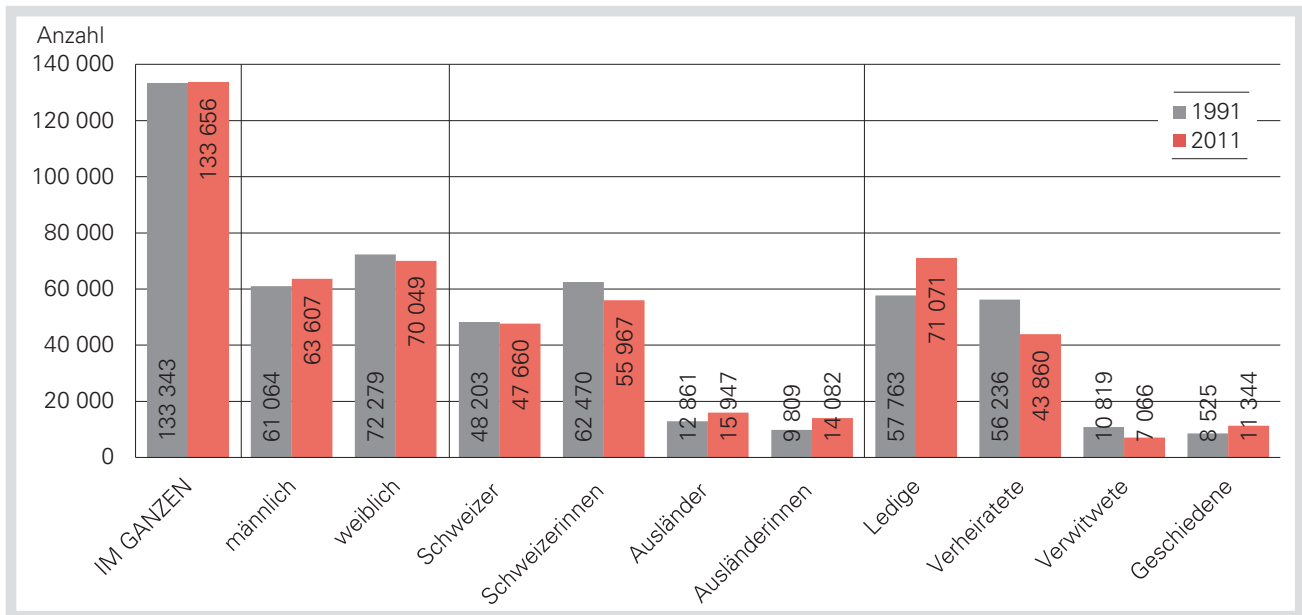
4. Stadtbernische Bevölkerung zwischen 1991 und 2011

4.1 Geschlecht, Heimat, Zivilstand: Übersicht

Gibt es – bezogen auf die Bevölkerungsstruktur – frappante Unterschiede zwischen Bern im Jahr 1991 und Bern im Jahr 2011?

1991 zählte die Stadt Bern mit 133 343 Einwohnerinnen und Einwohnern eine nur um 0,2% kleinere Bevölkerungszahl als 2011 (133 656). Vergleiche lassen sich deshalb praktisch im Massstab 1:1 vornehmen.

Grafik 4: Bestand und Struktur der Berner Wohnbevölkerung 1991/2011



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Veränderungen zwischen 1991 und 2011, die ins Auge springen:

Gestiegener Männeranteil

Noch ist die Mehrheit der Berner Bevölkerung weiblich, doch in den vergangenen 20 Jahren verringerte sich das Ungleichgewicht: Während sich der Männeranteil im Jahr 1991 auf 45,8% belief, waren es Ende 2011 1,8 Prozentpunkte mehr, nämlich 47,6%. Dies ist vor allem auf das Minus bei den Schweizerinnen zurückzuführen, deren Zahl unverhältnismässig stärker gesunken ist als jene ihrer Landsmänner.

Wachsende Ausländerzahlen mit leichtem Anstieg des Frauenanteils

Ende 2011 leben 30 029 ausländische Staatsangehörige in Bern, 7359 mehr als 1991. Etwas mehr als die Hälfte dieses Zuwachses (58,1%) entfällt auf Frauen. Als Folge ist der Männeranteil der ausländischen Bevölkerung von 56,7% (1991) auf 53,1% (2011) zurückgegangen.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist ledig – Tendenz steigend

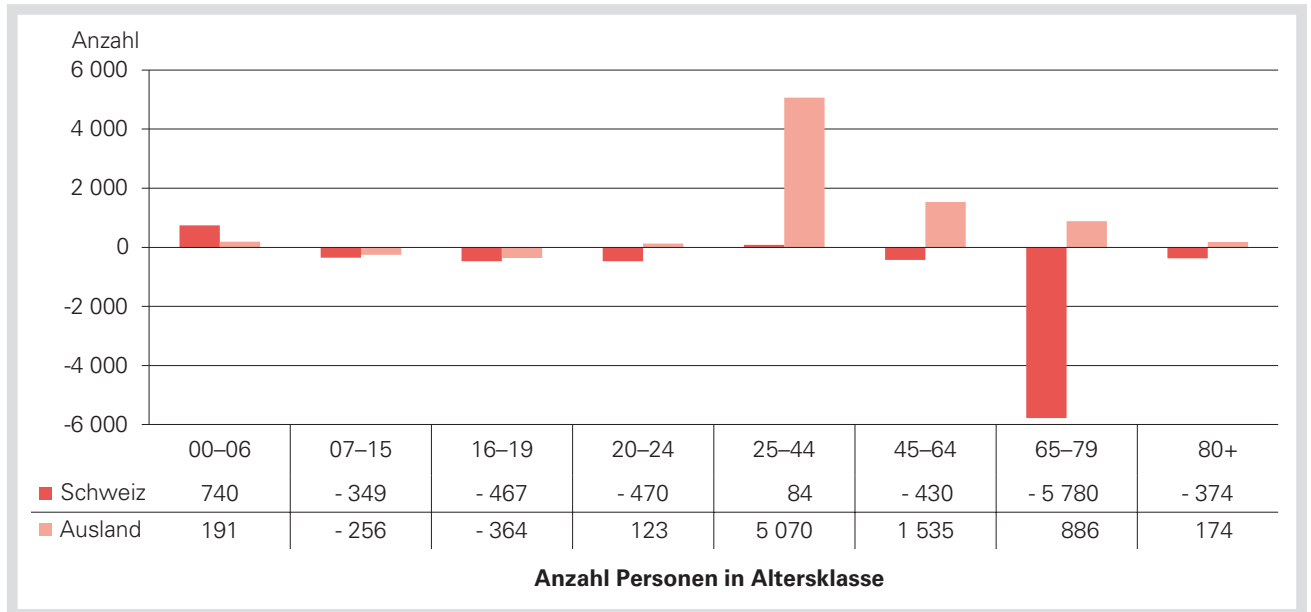
Machten die Ledigen mit 43,3% bereits 1991 den grössten Teil der Berner Bevölkerung aus, so hat ihr Anteil bis ins Jahr 2011 nochmals deutlich auf 53,2% zugenommen. Kompensiert wird dieser Anstieg durch den Rückgang bei den Verheirateten von 42,2% (1991) auf 32,8% (2011). Ebenfalls zurückgegangen ist die Zahl der Verwitweten (– 2,8 Prozentpunkte), während jene der Geschiedenen um 2,1 Prozentpunkte zulegen. Kein Vergleich lässt sich für die Personen in eingetragener oder aufgelöster Partnerschaft ziehen, da dieser Zivilstand erst im Jahr 2007 eingeführt wurde.

4.2 Altersklassen und Heimat bzw. Geschlecht: Was hat sich verändert?

Die **ausländische** Wohnbevölkerung ist zwischen 1991 und 2011 von 22 670 auf 30 029 gewachsen, die **Schweizer** von 110 673 auf 103 627 gesunken. Wie sich dies auf die einzelnen Altersklassen ausgewirkt hat, zeigt die folgende Grafik.

Unter dem Aspekt «Heimat» betrachtet haben sich die einzelnen Altersklassen zwischen 1991 und 2011 ganz unterschiedlich entwickelt: Bei der **einheimischen Bevölkerung** – mit einem Minus von gut 7000 Personen – wächst die Gruppe der Vorschul-

Grafik 5: Veränderung der Wohnbevölkerung 1991/2011 nach Heimat und Alter



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

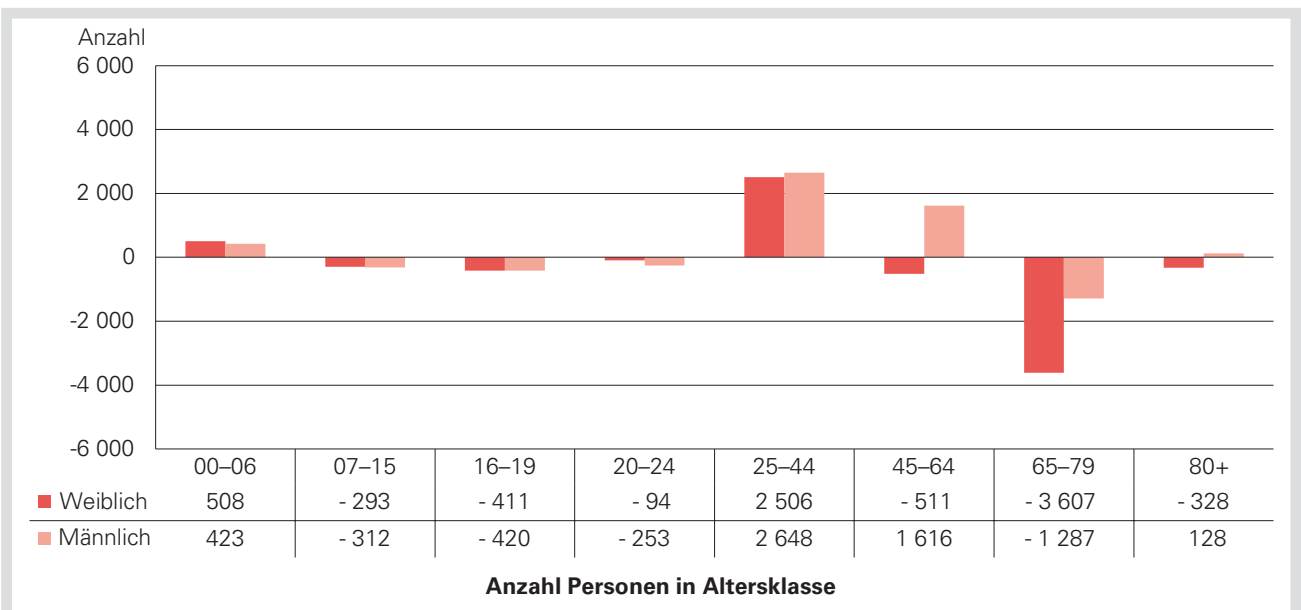
pflchtigen (0–6 Jahre) um 14,1%, jene der 25- bis 44-Jährigen um 0,2%. Alle übrigen Altersgruppen weisen Rückgänge auf, am drastischsten jene der 65- bis 79-Jährigen mit einem Minus von 5780 Personen (30,5%).

Die **ausländische Bevölkerung** verzeichnet – trotz Wachstum um gut 7300 Personen – reduzierte Bestände bei den 7- bis 19-Jährigen. Hingegen ist die Zahl der Vorschulpflichtigen angestiegen, mit 11,1% allerdings etwas weniger stark als dies bei

der Schweizer Bevölkerung der Fall ist. Die grösste absolute Zunahme zeigt sich mit einem Mehr von 5070 bei den 25- bis 44-Jährigen (+ 52,2%).

Ende 2011 leben lediglich 313 Personen mehr in Bern als 1991. In diesem Zeitraum wuchs die Zahl der **Männer** um 2543 (4,2%), während jene der **Frauen** um 2230 (–3,1%) zurückging. Mit einem Anteil von 52,4% machen die Frauen weiterhin die Mehrheit der Bevölkerung aus.

Grafik 6: Veränderung der Wohnbevölkerung 1991/2011 nach Geschlecht und Alter



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Auch in Bezug auf die Altersklassen sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen: Beim **weiblichen** Teil der Bevölkerung – mit einem gesamthaften Minus von etwas mehr als 2000 – nehmen die bis 6-Jährigen um 508 (15,4%) Vorschulpflichtige zu. Gar um 2506 (11,6%) Frauen wächst die Altersklasse 25–44. Die Bestände der restlichen sechs Altersklassen sind allesamt kleiner geworden. Am stärksten betroffen ist das sogenannte 3. Alter – also die 65- bis 79-Jährigen: Diese Gruppe zählt im Jahr 2011 8599 Frauen, das sind 3607 (29,6%) weniger als noch 20 Jahre zuvor.

Obwohl 2011 gut 2500 **Männer** mehr in Bern leben als 1991, sind die Bestände in vier Altersklassen gesunken. Betroffen sind die Schulpflichtigen (7–15), die Jugendlichen (16–19) wie auch die jungen Erwachsenen (20–24). Am markantesten ist jedoch – wie bei den Frauen – der Rückgang im 3. Alter (–1287 bzw. –17,2%). Zugelegt hat die Gruppe der Erwachsenen im mittleren Lebensalter (25–44): Mit einem Plus von 2648 (12,1%) liegt sie vor der Gruppe der älteren Erwachsenen (45–64), welche um 1616 (11,4%) grösser ist als 1991. Zunahmen weisen auch die Altersklassen 0–6 (11,6%) und 80+ (5,4%) auf.

4.3 Von 119 auf 160 unterschiedliche Nationalitäten innert 20 Jahren

Ende 1991 lebten in der Stadt Bern Menschen aus 119 Nationen. 2011 – 20 Jahre später – hat sich der Kreis auf 160 Nationen ausgeweitet. Die Übersicht nach **Herkunftskontinenten** zeigt, dass noch immer die meisten Staatsangehörigen aus dem **europäischen** Raum stammen. Allerdings ist ihr Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung um 11,1 Prozentpunkte zurückgegangen. Gar um 12,2 Prozentpunkte gesunken ist jener der Personen, welche aus EU- und EFTA-Staaten stammen.

Am zweitgrössten ist die Zahl der Menschen aus **asiatischen** Ländern. Jede neunte ausländische Person stammt aus diesem Kontinent, während es 1991 jede 15. war. An dritter Stelle liegen die **afrikanischen** Staaten, die durch fast viermal mehr Menschen repräsentiert werden als 20 Jahre zuvor. Die Zahl der Angehörigen **amerikanischer** Staaten – 1991 noch die drittgrösste – wuchs moderater und liegt nun hinter jener der afrikanischen an vierter Stelle.

Tabelle 3: Ausländische Wohnbevölkerung nach Herkunftskontinenten 1991/2011

	31.12.2011		31.12.1991		Veränderung 2011/1991	
	Bestand	in %	Bestand	in %	Absolut	in %
Total	30 029	100.0	22 670	100.0	7 359	32.5
EU- und EFTA-Staaten	17 781	59.2	16 195	71.4	1 586	9.8
Übriges Europa	5 527	18.4	3 910	17.2	1 617	41.4
Europa Total	23 308	77.6	20 105	88.7	3 203	15.9
Afrika	1 801	6.0	479	2.1	1 322	276.0
Amerika	1 454	4.8	519	2.3	935	180.2
Asien	3 346	11.1	1 516	6.7	1 830	120.7
Australien/Ozeanien	82	0.3	46	0.2	36	...
Staatenlos, Staat unbekannt	38	0.1	5	0.0	33	...

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Die Bestandeszahlen der einzelnen **Nationen** entwickelten sich in den vergangenen 20 Jahren sehr unterschiedlich: Bei **Italien** und **Spanien** – viele Jahre DIE Einwanderungsnationen par excellence – sind die Bestände um knapp 40% (Italien) resp. 59% (Spanien) zurückgegangen.

War Italien bis 2005 die Nation mit den meisten Staatsangehörigen in Bern, so hat **Deutschland** diese Rolle ab dem Jahr 2006 übernommen und seither ausgebaut.

Tabelle 4: Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählten Nationalitäten 1991/2011
(Reihenfolge: absteigende Bestände des Jahres 2011)

Nationalität ¹	2011	1991	Differenz
Deutschland	6 659	1 741	4 918
Italien	4 099	6 793	- 2 694
Spanien	1 884	4 590	- 2 706
Portugal	1 413	799	614
Türkei	1 132	887	245
Mazedonien ²	1 113	...	...
Kosovo ²	1 039	...	...
Sri Lanka	925	469	456
Serbien ²	673	...	...
Frankreich	658	289	369
Österreich	641	445	196
Kroatien ²	572	...	...
Vereinigtes Königreich	342	230	112
Brasilien	338	47	291
Bosnien-Herzegowina ²	337	...	...
China	337	99	238
Polen	298	137	161
Somalia	287	7	280
Indien	284	91	193
Eritrea ³	271	...	...
Irak	252	6	246

1 Nationen mit Beständen von mehr als 250 Personen Ende 2011

2 Vor Ende 1991 Jugoslawien

3 Seit 1993 unabhängig von Äthiopien

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Die politischen Ereignisse in den vergangenen 20 Jahren spiegeln sich in der obigen Tabelle wider. Aus dem Zerfall **Jugoslawiens** zu Beginn der 1990er-Jahre sind die Nachfolgestaaten Mazedonien, Kosovo, Serbien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Montenegro hervorgegangen. Gesamthaft ist die Zahl der Staatsangehörigen aus dem Raum des ehemaligen Jugoslawien von 26 (1991) auf 476 (2011) gewachsen.

Bürgerkriege in **Sri Lanka** und **Somalia** – ebenfalls Ereignisse, die in den 1980er- bzw. 1990er-Jahren ihren Ursprung hatten – führten zu Flüchtlingsströmen auch in die Schweiz. **Eritrea**, das im Jahr 1993 völkerrechtlich anerkannt wurde, ist seit Ende der 1990er-Jahre in kriegerische Auseinandersetzungen mit Äthiopien verwickelt. Auch aus diesem Teil Afrikas sind Menschen in die Schweiz gekommen, um hier in Frieden arbeiten und leben zu können.

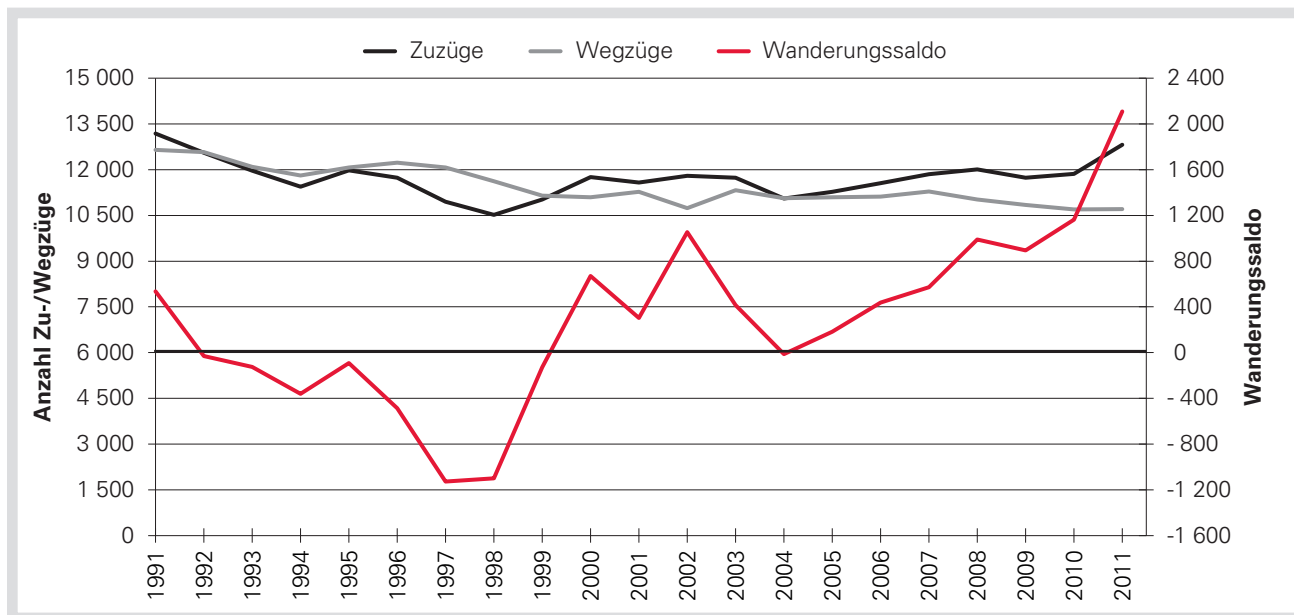
Erwähnenswert ist ausserdem die Zunahme der Zahl der Staatsangehörigen aus den ehemaligen **Ostblockländern** Sowjetunion und Tschechoslowakei. 1991 lebten 26 Personen aus der Sowjetunion in Bern. 2011 sind es 476 Personen (+ 450), die aus einem ihrer 14 Nachfolgestaaten stammen, vor allem aus Russland und der Ukraine. Aus der einstigen Tschechoslowakei kamen 1991 203 Personen, während im Jahr 2011 gesamthaft 368 Staatsangehörige aus der Tschechischen oder Slowakischen Republik in Bern gemeldet waren.

4.4 Wanderungen und natürliche Bevölkerungsbewegungen

4.4.1 Wanderung: Zu- und Wegzüge

Die wachsenden Bevölkerungszahlen der vergangenen Jahre sind vor allem dem **positiven Wanderungssaldo** geschuldet. Folgten auf das Jahr 1991 mit 536 mehr Zu- als Wegzügen acht Jahre mit negativen Wanderungssaldi, so konnten seit 2000 – mit lediglich einer Ausnahme (2004) – stets grössere Zu- als Wegzugszahlen geschrieben werden. Ein Plus von 2110 Personen wie im Jahr 2011 wurde hingegen seit den frühen 1960er-Jahren nie mehr erreicht.

Grafik 7: Zuzüge, Wegzüge, Wanderungssaldo seit 1991



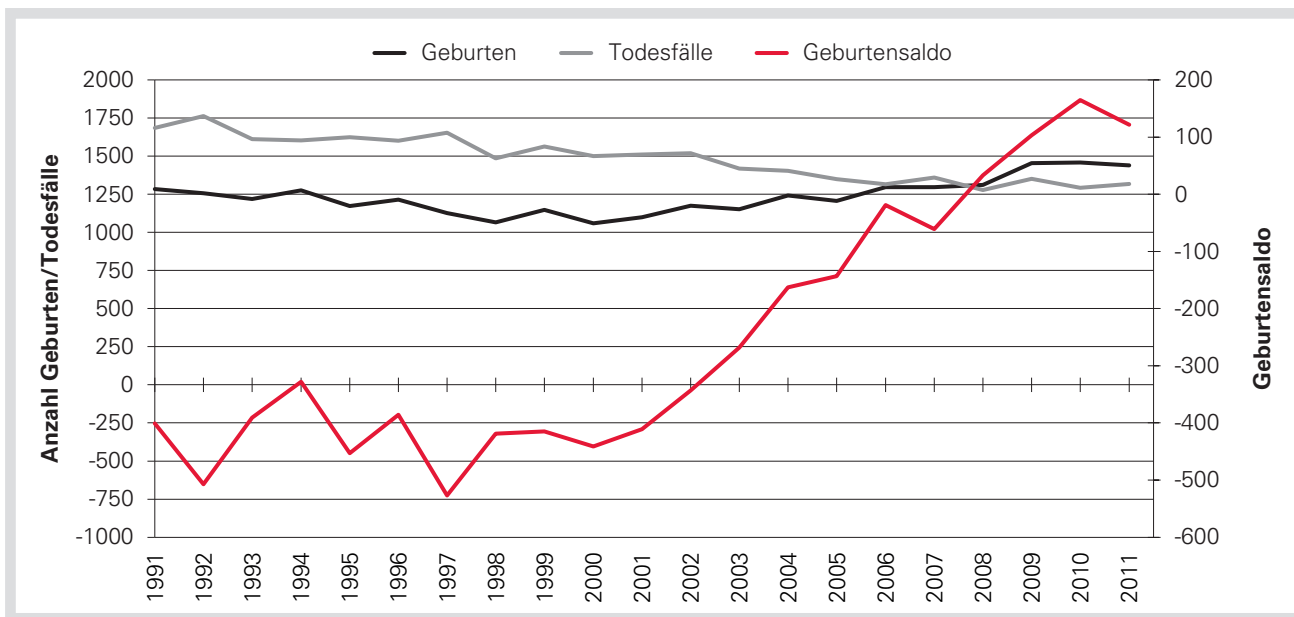
Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

4.4.2 Natürliche Bevölkerungsbewegungen: Geburten und Todesfälle

Der **Geburtensaldo** – also die Differenz zwischen der Anzahl Geburten und Todesfälle – war zwischen 1991 und 2007 immer negativ, d. h. die Todesfälle überwogen die Geburten. Im Jahr 2008

wurde erstmals seit 1974 wieder ein positiver Geburtensaldo registriert. Auch in den darauffolgenden drei Jahren überstiegen die Geburten die Todesfälle.

Grafik 8: Geburten, Todesfälle, Geburtensaldo seit 1991



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

4.5 Stadtteile 1991 – und 20 Jahre danach?

Zwischen 1991 und 2011 ist die Gesamtbevölkerung in vier der sechs Stadtteile zurückgegangen. Gewachsen ist sie in Mattenhof-Weissenbühl (+ 4,2%) und Kirchenfeld-Schosshalde (+ 2,9%).

Tabelle 5: Berner Wohnbevölkerung 1991/2011 nach Stadtteilen und Heimat

	Stadt Bern	Innere Stadt	Länggasse-Felsenau	Mattenhof-Weissenbühl	Kirchenfeld-Schosshalde	Breitenrain-Lorraine	Bümpliz-Oberbottigen
Total Wohnbevölkerung							
Bestand am 31.12.1991	133 343	4 294	18 815	28 053	23 526	25 413	33 242
31.12.2011	133 656	3 924	18 571	29 232	24 219	24 790	32 920
Veränderung absolut	313	-370	-244	1 179	693	-623	-322
in %	0.2	-8.6	-1.3	4.2	2.9	-2.5	-1.0
Schweizer Wohnbevölkerung							
Bestand am 31.12.1991	110 673	3 585	15 850	22 778	21 009	21 038	26 413
31.12.2011	103 627	3 078	15 042	22 420	20 484	19 959	22 644
Veränderung absolut	-7 046	-507	-808	-358	-525	-1 079	-3 769
in %	-6.4	-14.1	-5.1	-1.6	-2.5	-5.1	-14.3
Ausländische Wohnbevölkerung							
Bestand am 31.12.1991	22 670	709	2 965	5 275	2 517	4 375	6 829
31.12.2011	30 029	846	3 529	6 812	3 735	4 831	10 276
Veränderung absolut	7 359	137	564	1 537	1 218	456	3 447
in %	32.5	19.3	19.0	29.1	48.4	10.4	50.5
Anteil Ausländerinnen/Ausländer an der gesamten Wohnbevölkerung (%)							
31.12.1991	17.0	16.5	15.8	18.8	10.7	17.2	20.5
31.12.2011	22.5	21.6	19.0	23.3	15.4	19.5	31.2

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Die **ausländische Wohnbevölkerung** ist in allen sechs Stadtteilen gewachsen, während die **schweizerische** überall zurückgegangen ist. Die auffälligste Verschiebung fand in Bümpliz-Oberbottigen statt, wo Ende 2011 50,5% mehr ausländische und 14,3% weniger Schweizer Einwohnerinnen und Einwohner leben.

Die **Ausländeranteile** figurierten im Jahr 1991 zwischen den Eckwerten 10,7% (Kirchenfeld-Schosshalde) und 20,5% (Bümpliz-Oberbottigen). Auch im Jahr 2011 bilden diese beiden Stadtteile mit 15,4% den Tiefst- resp. mit 31,2% den Höchstwert. Breitenrain-Lorraine ist der Stadtteil, dessen Ausländeranteil am wenigsten stark angestiegen ist (+ 2,3 Prozentpunkte). Auf der anderen Seite der Skala liegt Bümpliz-Oberbottigen mit einem um 10,7 Prozentpunkte höheren Ausländeranteil.

Glossar

Bestandeskorrektur

Die definitive Bevölkerungszahl der Stadt Bern am 31. Dezember wird aufgrund der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Bestandesdaten der Einwohnerdatenbank des Polizeiinspektorats eruiert. Diese Bestandeszahl kann von der im Verlaufe des Jahres mittels Fortschreibung von Bewegungsdaten ermittelten Zahl abweichen. Die Bestandeskorrektur gleicht dies aus.

Europäische Freihandelsassoziation (EFTA)

Ihr gehören Norwegen, Liechtenstein, die Schweiz und Island an.

Europäische Union (EU)

Staatenverbund aus 27 europäischen Staaten: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

Geburtensaldo

Differenz zwischen der Anzahl Lebendgeburten und der Anzahl Todesfälle in einem bestimmten Zeitintervall, normalerweise einem Kalenderjahr. Der Geburtensaldo ist positiv, wenn die Anzahl der Lebendgeburten die Anzahl der Todesfälle übersteigt.

Wanderungssaldo

Differenz zwischen der Zuwanderung in die Stadt Bern und der Abwanderung aus der Stadt Bern. Internationaler Wanderungssaldo: Differenz zwischen der Zu- und Abwanderung über die Landesgrenze (Ausland → Bern, Bern → Ausland).

Wegzug

Wohnortwechsel von Personen mit Wohnsitz in der Stadt Bern in eine andere Gemeinde der Schweiz oder ins Ausland. Eine Person kann innerhalb einer Berichtsperiode mehrmals wegziehen.

Zuzug

Wohnortwechsel von Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Stadt Bern oder im Ausland in die Stadt Bern. Eine Person kann innerhalb einer Berichtsperiode mehrmals zuziehen.

Verzeichnis der aktuellen Publikationen der Statistikdienste

Die folgenden Publikationen können bei den Statistikdiensten der Stadt Bern bezogen werden.

Periodika

Monatsbericht	Einzelnummer	CHF 3.–
Monatsberichte	Jahresabonnement	CHF 35.–
Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern		CHF 50.–
Statistisches Jahrbuch und Jahresabonnement Monatsberichte		CHF 75.–

Kurzberichte

Eidgenössische Wahlen 2011 – Wahlbeteiligung in der Stadt Bern	CHF 12.–
Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung	CHF 12.–
Die häufigsten Vor- und Nachnamen in der Stadt Bern Ende 2010 – und vor zehn Jahren	CHF 12.–
Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2011 in Basel, Bern, Winterthur und Zürich	CHF 12.–
Die Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern 2011	CHF 12.–
Die Raumgliederungen der Stadt Bern: Kleinquartiere und Gebräuchliche Quartiere	CHF 12.–
Gemeindewahlen 2008 – Wahlbeteiligung in der Stadt Bern	CHF 12.–
Wohnbevölkerung der Stadt Bern Ende Jahr (jährlich)	CHF 12.–
Wohnbautätigkeit in der Stadt Bern (jährlich)	CHF 12.–
Zählung der leer stehenden Wohnungen und Arbeitsräume (jährlich)	CHF 12.–
Baupreisindex (jährlich)	CHF 12.–
Erhebung der Wohnungsmietpreise (jährlich)	CHF 12.–

Statistische Berichte

Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung	CHF 25.–
Mobilität und Zufriedenheit mit der Verkehrssituation in der Stadt Bern	CHF 20.–
Bevölkerungsentwicklung 1960 bis 2006 in ausgewählten Bebauungstypen	CHF 20.–
Sozialräumliche Stadtentwicklung in Bern	CHF 30.–
Sozialraumanalysen 1990/2000: Stadt Bern nach Quartieren	CHF 35.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2005 mit Vergleichen zu den früheren Befragungen	CHF 30.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2003 (Vergleich mit früheren Befragungen in Bern und Befragung 2003 in Zürich und Basel)	CHF 30.–
Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung 2000 für die Stadt Bern: Demographische Struktur, Ausbildung und Erwerbssituation	CHF 30.–
Die Motive der umziehenden Personen (Befragung Oktober bis November 2000)	CHF 20.–

Verschiedenes

EURO2008, Statistische Daten für Medienschaffende	
Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2007 in Basel, Bern, St. Gallen, Winterthur und Zürich (Kurzbericht)	CHF 4.–
Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern 2007 (Ergebnisse des allgemeinen Teils)	CHF 4.–
Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2005 in Basel-Stadt, Bern, St. Gallen und Zürich (Kurzbericht)	CHF 4.–
Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern Ende 2000/Ende 2003: Daten nach Altersgruppen und Teilgebieten (Kurzbericht)	CHF 8.–
Eidg. Volkszählung 2000: Haushaltungen und Familien in der Stadt Bern (Kurzbericht)	CHF 10.–

